

BEVÖLKERUNG IM KANTON LUZERN

Kanton Luzern wächst dank Zuwanderung

Die Bevölkerung des Kantons Luzern wächst. Dazu beigetragen haben in den letzten 36 Jahren vor allem Wanderungsgewinne – zu 60 Prozent. 40 Prozent des Wachstums sind auf den Geburtenüberschuss zurückzuführen.

Ende 2017 wohnten im Kanton Luzern rund 406'500 Personen – fast 36 Prozent mehr als 1981. Langjährig betrug die jährliche Zunahme im Schnitt 0,8 Prozent pro Jahr.

Ein Grossteil des Wachstums geht auf Wanderungsgewinne zurück. Das heisst, dass mehr Menschen in den Kanton Luzern gezogen sind als ihn verliessen. Besonders die Zuwanderung aus dem Ausland war ein treibender Faktor: Der Wanderungsgewinn der Jahre 2011 bis 2017 ging zu 92 Prozent auf Zuzüge aus dem Ausland und zu 8 Prozent auf solche aus anderen Kantonen zurück. Auch stete Über-

schüsse an Geburten gegenüber den Sterbefällen trugen seit 1981 zum natürlichen Wachstum bei.

Die zunehmende Anzahl der Menschen schlägt sich in der Bevölkerungsdichte nieder: Hatten sich 1991 noch 219 Personen 1 Quadratkilometer Kantonsfläche geteilt, lebten Ende 2017 272 Personen auf diesem. Auch die Zahl der Haushalte ist im Kanton in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Dabei ist ein Trend zu kleineren Haushalten festzustellen. In städtischen Gebieten ist der Anteil der Einpersonenhaushalte höher als in ländlichen Regionen. ■

Komponenten der Bevölkerungs- entwicklung



Seite 2

Haushalte und Formen des Zusammenlebens



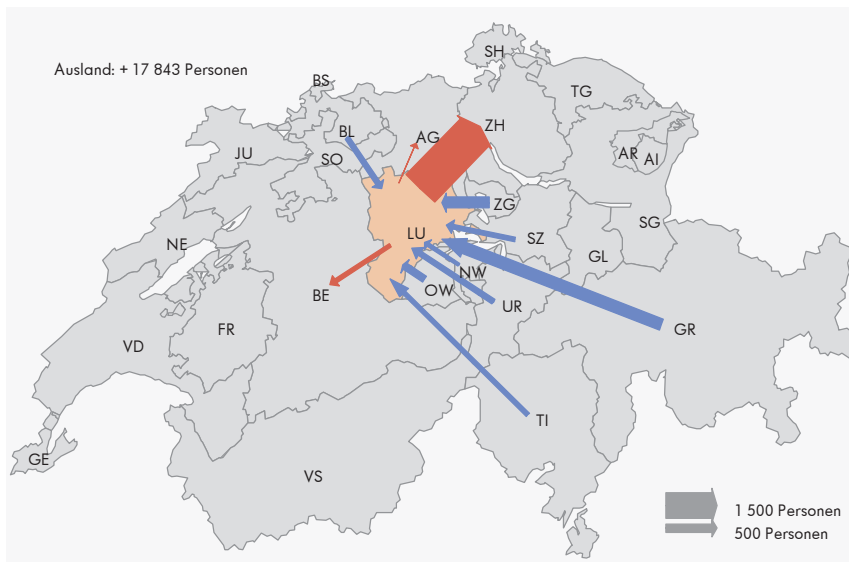
Seite 4

Migration und Integration



Seite 6

Interkantonaler und internationaler Wanderungsgewinn und Wanderungsverlust nach Herkunft 2011–2017 Kanton Luzern, ausgewählte Kantone



Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Luzerner Bevölkerungsstruktur im Wandel

Von 1981 bis 2017 wuchs die Luzerner Bevölkerung um rund 36 Prozent. Fertilität, veränderte Lebenserwartung und Wanderungsbewegungen führen langfristig zu einer Veränderung der Altersstruktur. 2017 war knapp jede sechste Person der Wohnbevölkerung über 64 Jahre alt.

Der Kanton Luzern erfuhr zwischen 1981 und 2017 ein Bevölkerungswachstum von 107'301 Personen. Dieses Wachstum von 35,9 Prozent übertrifft jenes der Gesamtschweiz (+33,1%) im gleichen Zeitraum. Eine Bevölkerung wächst, wenn die Summe der Salden von Geburten und Todesfällen sowie der Wanderungsbewegungen positiv ausfällt. Beide Komponenten steuerten in unterschiedlichem Mass zum Luzerner Bevölkerungswachstum bei.

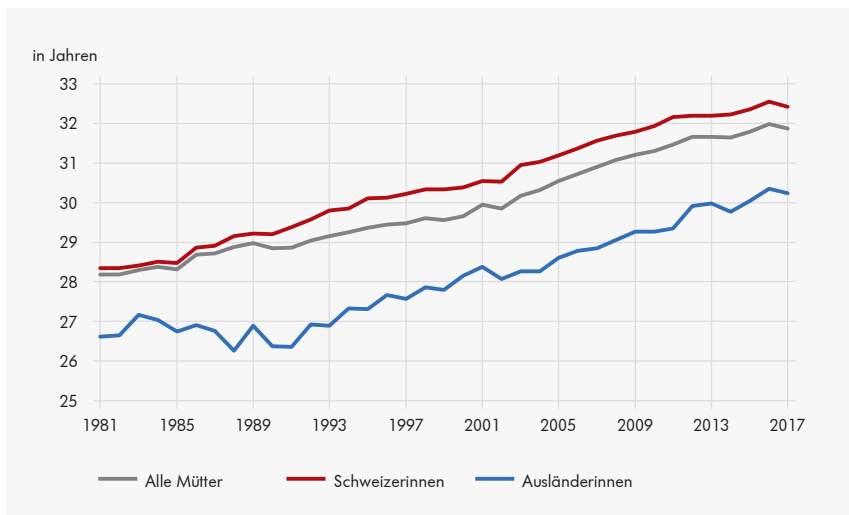
Kanton im Kindersegen

Im Kanton Luzern wurden mit wenigen Ausnahmen seit 2003 jährlich steigende Geburtenzahlen gemeldet. 2017 wurden mit 4'384 Lebendgeburten so viele Kinder geboren wie seit 1992 nicht mehr. Dieser Geburtenanstieg kann unter anderem mit dem sogenannten demografischen Echoeffekt erklärt werden. Das bedeutet, dass starke Geburtenjahrgänge im zeitlichen Abstand von einer Generation zu einem erneuten Anstieg der Geburtenzahlen führen. Im Kanton Luzern folgte auf den Geburtenanstieg der Jahre 1950 bis 1965 zeitversetzt zwischen 1975 bis 1990 eine Zunahme der Geburten. In derselben wellenförmigen Entwicklung steigen die Geburten auch seit Beginn des 21. Jahrhunderts wieder an.

Mutterschaft in höherem Alter

Auch der sogenannte Nachholeffekt begünstigt die jüngste „Geburtenwelle“: Längere Ausbildungszeiten und Veränderung der Lebensweise führen dazu, dass Frauen in immer höherem Alter Mütter werden. Das Durchschnittsalter der

Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt des Kindes seit 1981
Kanton Luzern



LUAK_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – BEVNAT

Mütter bei Kindsgeburt stieg im Kanton Luzern zwischen 1981 und 2017 von 28,2 auf 31,9 Jahre. Bei den Geburten in den 2000er-Jahren handelt es sich also zum Teil um nachholende Mutterschaften der geburtenstarken Jahrgänge aus den 1960er- und 1970er-Jahren. Sowohl die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 49 Jahren als auch generatives Verhalten, zum Beispiel spätere Familiengründung und Mutterschaft, beeinflussen also das Geburtenniveau zu einem gegebenen Zeitpunkt oder in einem bestimmten Zeitraum.

Die zusammengefasste Geburtenziffer gibt als Fertilitätsmass einer Bevölkerung an, wie viele Kinder eine Frau im Verlauf ihres Lebens zur Welt brächte, würde sie das durchschnittliche generative Verhalten aller gebärfähigen Altersgruppen annehmen. Im Kanton Luzern ist diese Kennzahl von 1981

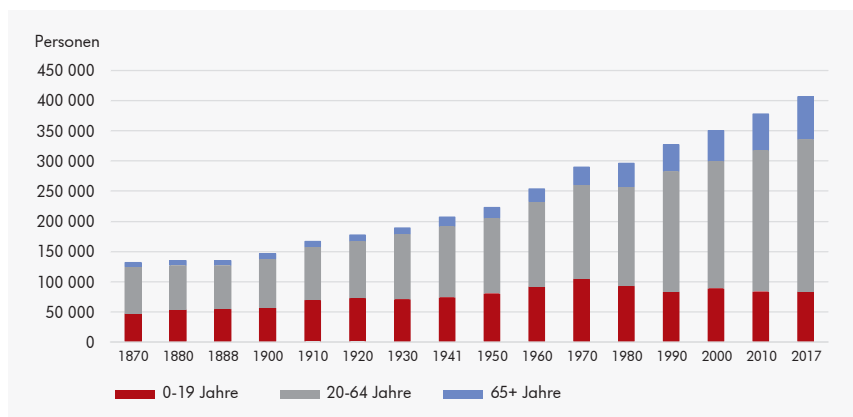
bis 2017 von 1,76 Kindern pro Frau auf 1,56 Kinder gesunken.

Insgesamt kamen im Kanton Luzern in den Jahren 1981 bis 2017 rund 146'600 Kinder zur Welt – im Schnitt pro Jahr rund 4'000 Geborene. Abzüglich der Todesfälle resultierte im entsprechenden Zeitraum ein Geburtenüberschuss von rund 43'600 insgesamt oder jährlich fast 1'200 Personen. Dabei liegt der Geburtenüberschuss seit 1997 bei der ausländischen Wohnbevölkerung höher als bei der schweizerischen. Dies unter anderem, weil die Bevölkerung ausländischer Staatsangehörigkeit sowohl eine jüngere Altersstruktur als auch eine niedrigere Sterbezahle aufweist als die schweizerische.

Wachstum durch Zuzüge aus dem Ausland

Die Wanderungsgewinne hatten im Kanton Luzern einen wesentlich

Bevölkerungsentwicklung seit 1870 Kanton Luzern



LUAK_G03

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Personen mit wirtschaftlichem Wohnsitz im Kanton Luzern, ab 2010 ständige Wohnbevölkerung

grösseren Anteil am Luzerner Bevölkerungswachstum der letzten Jahrzehnte als die Geburtenüberschüsse. Der positive Saldo aus Zu- und Wegzügen lag insgesamt seit 1981 bei rund 64'000 Personen.

Sowohl nach Herkunftsort als auch nach Nationalität betrachtet zeigt sich, dass die Luzerner Wanderungsgewinne ausschliesslich auf Zuzüge aus dem Ausland beziehungsweise von Personen ausländischer Herkunft zurückzuführen sind.

Insgesamt verzeichnete der Kanton zwischen 2011 und 2017 zwar mehr Zuzüge aus anderen Kantonen (+51'286 Pers. bzw. 53% aller Zuzüge) als aus dem Ausland (+45'130 Pers. bzw. 47%). Bei den Wegzügen wurden jedoch fast doppelt so viele Abgänge in andere Kantone (−49'760) als ins Ausland (−27'287) gezählt. Und der Luzerner Wanderungsgewinn nach Nationalität erklärt sich seit 1981 mehrheitlich durch den Nettozuzug von Ausländerinnen und Ausländern (+64'667 Pers.). Es verliessen in diesem Zeitraum mehr Schweizerinnen und Schweizer den Kanton, als in ihn zuzogen (−658 Pers.).

Meiste Wegzüge in den Kanton Zürich

Aus 19 Kantonen sind in den letzten sieben Jahren mehr Personen nach

Luzern zu- als Luzernerinnen und Luzerner in sie abgewandert. Verlassen wurde Luzern am häufigsten in Richtung der Kantone Zürich, Aargau, Bern und Zug. Aus denselben Kantonen zogen umgekehrt aber auch am meisten Personen in den Kanton Luzern.

Mit Abstand die stärkste Anziehungskraft übten auf Luzernerinnen und Luzerner die Wohnkantone Zürich und Aargau aus. Allein die Wegzüge nach Zürich besicherten dem Kanton Luzern seit 2011 einen Wanderungsverlust von 2'297 Personen.

20- bis 39-Jährige am mobilsten

Nach Altersgruppen differenziert war der Wanderungssaldo in den Jahren 2011 bis 2017 bei den 20- bis 39-jährigen Luzernerinnen und Luzernern am höchsten. Hier betrug die Netto-Zuwanderung 11'266 Personen, was allein auf die Zuzüge aus dem Ausland zurückzuführen ist.

Während bei den 0- bis 19-Jährigen (+5'160 Pers.) und bei den 40- bis 64-Jährigen (+3'124 Pers.) ebenfalls positive Wanderungsbilanzen zu verzeichnen waren, zogen insgesamt mehr 65-Jährige und Ältere aus dem Kanton weg als zu (−181 Pers.).

Magnetische Wirkung von Stadt und Agglomerationskern

Alle Luzerner Analyseregionen verzeichneten von 2011 bis 2017 einen Wanderungsgewinn. Besonders der Agglomerationskern (+3'814) und die Stadt Luzern (+2'974) zogen netto am meisten Personen an. Dieser Zuwachs ist einzig auf Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern zurückzuführen. Mit 89 Personen war der Wanderungsgewinn gleichzeitig im Entleerungsbuch am geringsten.

Demografische Alterung schreitet voran

Lag die Lebenserwartung der Luzerner Bevölkerung bei Geburt 1981/1982 bei 71,9 Jahren (Männer) beziehungsweise 79,2 Jahren (Frauen), beträgt diese heute 81,7 beziehungsweise 85,6 Jahre. Vor allem bei älteren Menschen war der Anstieg markant. Die verbleibende Lebenserwartung beispielsweise der 60-Jährigen ist heute mit 25,7 Jahren (Männer: 24,1, Frauen: 27,2) einiges höher als vor 35 Jahren (17,4 bzw. 22,4 J.).

Sinkendes Geburtenniveau, steigende Lebenserwartung und alters- und herkunftsspezifische Wanderungssalden tragen langfristig zu einer Alterung der Bevölkerung bei. Diese tritt ein, wenn der relative Anteil der Älteren an der Gesamtbevölkerung steigt. 2017 war im Kanton Luzern knapp jede sechste Person über 64 Jahre alt; gegenüber 1980 ist dieser Anteil von 13,2 auf 17,4 Prozent gestiegen. Der Anteil der Über-85-Jährigen hat sich gleichzeitig sogar mehr als verdreifacht. Demgegenüber hat der Anteil der Unter-20-Jährigen stark abgenommen, nämlich von 31,1 auf 20,4 Prozent.

Die demografische Alterung widerspiegelt auch die Zahl der sehr hoch Betagten: Ende 2017 lebten 49 Personen von 100 Jahren und mehr im Kanton – 43 mehr als im Jahr 1980.

Haushalte und Formen des Zusammenlebens

Immer mehr Kleinhaushalte

2017 gab es im Kanton Luzern rund 174'000 Haushalte. Je ein Drittel davon waren Ein- und Zweipersonenhaushalte. Kleinere und Nichtfamilienhaushalte prägen das Luzerner Haushaltsbild immer mehr. Damit einher geht der Trend zur späteren Familiengründung.

Zwischen 1970 und 2017 hat sich die Zahl der Privathaushalte im Kanton Luzern mit einem Anstieg von 80'819 auf 174'242 mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung geht darauf zurück, dass vor allem die kleineren Haushalte stark zugenommen haben: Die 1-Personen-Haushalte sind um den Faktor 4,7 gewachsen, die 2-Personen-Haushalte um den Faktor 2,9. Im Vergleich erhöhte sich die Zahl der 3- oder 4-Personen-Haushalte nur wenig. Haushalte mit 5 und mehr Personen verloren zahlenmässig sogar an Bedeutung (-41%). Dieser Trend zu kleineren Haushalten ist in der ganzen Schweiz erkennbar.

Kleine Haushalte dominieren

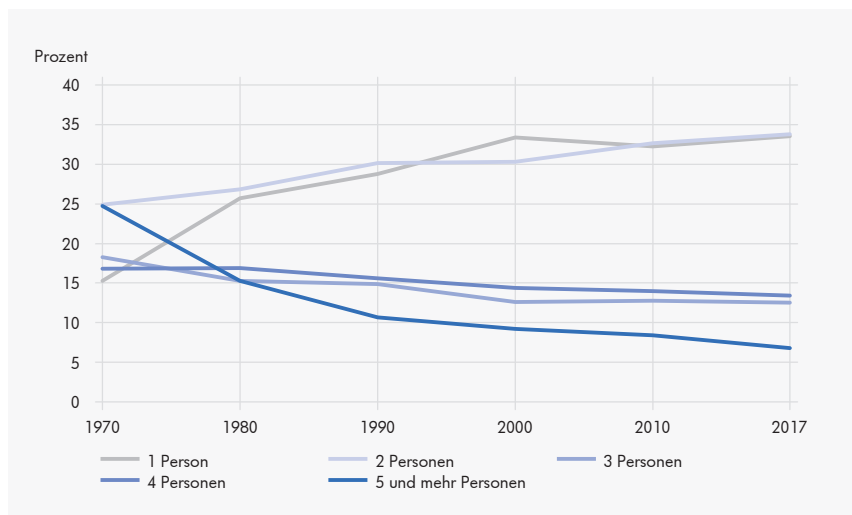
Insgesamt hat sich in den letzten knapp 50 Jahren die durchschnittliche Luzerner Haushaltsgrösse von 3,43 (1970) auf 2,29 Personen pro Haushalt verringert.

Im Jahr 2017 wurde jeder dritte Luzerner Privathaushalt von nur 1 Person bewohnt (1970: 15%) und jeder weitere dritte von 2 Personen (1970: 25%). Dagegen sanken die Anteile der Haushalte mit 3, 4 sowie 5 und mehr Personen.

Anteil der Alleinlebenden steigt mit dem Alter

Aus demografischer Sicht wird der Trend zu kleineren Haushalten von mehreren Faktoren beeinflusst. Von besonderer Bedeutung ist der Anstieg der sogenannten fernen Lebenserwartung für ältere und hochbetagte Menschen, welcher den Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung wachsen lässt. Das führt nicht nur zur demografischen Alterung (vgl. S. 3), sondern

Privathaushalte nach Haushaltsgrösse seit 1970
Kanton Luzern



LUAK_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP; bis 2000: Eidg. Volkszählung

Haushalte der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung, ab 2010 der ständigen Wohnbevölkerung

verändert auch die Gröszenstruktur der Privathaushalte. Dies, weil ältere Menschen häufiger in kleinen Haushalten leben als jüngere. Während 2017 im Kanton Luzern 44,7 Prozent der 80-Jährigen und Älteren in 1-Personen-Haushalten lebten, lag entsprechender Anteil bei den 65-Jährigen und Älteren bei 29,7 Prozent und bei den 40-Jährigen und Älteren bei 20,5 Prozent.

1-Personen-Haushalte dominieren in der Stadt

In städtischen Regionen sind 1-Personen-Haushalte verbreiteter als in ländlichen. 2017 wurden in der Stadt Luzern rund 46 Prozent der Privathaushalte von 1 Person geführt. Im Agglomerationskern war das bei rund 33 Prozent der Fall. In allen anderen, überwiegend ländlichen Regionen des Kantons ist der Anteil der 1-Personen-Haushalte zum Teil deutlich kleiner.

Anteil der Familienhaushalte nimmt ab

Familien- und Nichtfamilienhaushalte haben sich seit 1970 unterschiedlich entwickelt. 2016 waren zwar die meisten, nämlich rund 110'400 von 172'100 Luzerner Haushalten Familienhaushalte. Der Anteil der Familienhaushalte an allen Privathaushalten ging jedoch zwischen 1970 und 2016 von 79 auf 64 Prozent zurück. Gleichzeitig stieg der Anteil der Nichtfamilienhaushalte um 15 Prozentpunkte an, was rund 45'100 Haushalten entspricht.

Innerhalb der Familienhaushalte nahm der Anteil der Paarhaushalte mit mindestens 1 Kind ab (1970: 65%, 2016: 46%), der Anteil der Paare ohne Kind hingegen zu (1970: 27%, 2016: 45%). Der Anteil der 1-Eltern-Haushalte blieb gleichzeitig in etwa stabil (1970: 7%, 2016: 8%).

Tatsächliche Kinderzahl entspricht nicht der gewünschten

Gemäss der Erhebung Familien und Generationen des Bundesamts für Statistik hatten 2013 im Kanton Luzern 55 Prozent der 20- bis 49-Jährigen keine leiblichen oder adoptierten Kinder. Fast drei Viertel der befragten kinderlosen Personen gaben jedoch an, sich mindestens 1 Kind zu wünschen.

Scheidungsnummer wächst stark

2017 waren im Kanton Luzern 185'365 Personen oder 45,6 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung ledig und 174'163 Personen oder 42,8 Prozent verheiratet. Während diese Anteile seit 1991 leicht abgenommen haben, ist der Anteil der Geschiedenen bei beiden Geschlechtern stark angestiegen. Bei Frauen hat sich die Zahl auf 15'816 Personen fast verdreifacht, bei Männern auf 11'807 Personen mehr als verdreifacht.

Seit Einführung des Partnerschaftsgesetzes (PartG) 2007 ist die Zahl der Personen, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben, stark gestiegen. 2017 waren es 210 Frauen und 381 Männer. Gegenüber anderen Zivilständen bleibt die eingetragene Partnerschaft im Kanton jedoch selten.

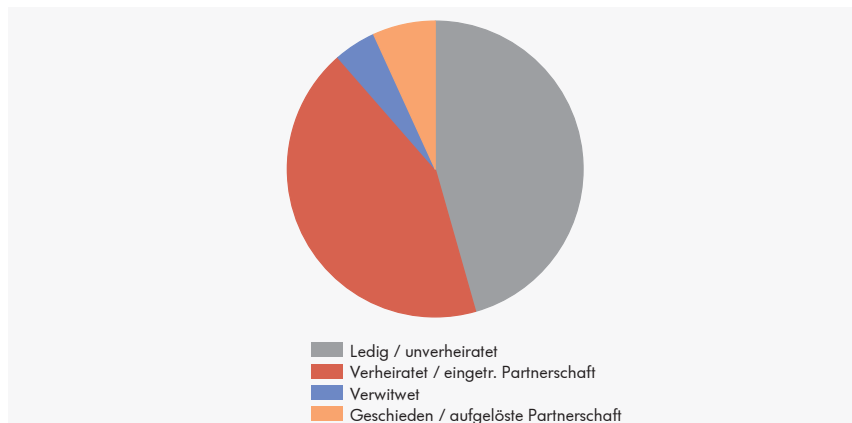
Ehen: später geschlossen ...

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Heiratsverhalten der Luzerner Bevölkerung verändert. Zum einen ist die Heiratsneigung generell gesunken; zum anderen werden die Ehen in höherem Alter geschlossen.

Die Zahl der Eheschliessungen pro 1'000 Einwohner/innen sank seit 1970 von 7,1 auf 5,0. So gaben sich im Kanton Luzern 2017 insgesamt 2'023 Paare das Ja-Wort.

Frauen heirateten 2017 im Kanton Luzern erstmals mit durchschnittlich 30,1 Jahren; 1981 hatte sie dies bereits im Alter von 25,0 Jahren getan. Auch das Durchschnittsalter der Männer bei der Erstheirat ist

Ständige Wohnbevölkerung nach Zivilstand 2017 Kanton Luzern



LUAK_G04

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik –STATPOP

um rund 5 Jahre gestiegen (2017: 32,3 J.; 1981: 27,8 J.).

Die zusammengefasste Erstheiratsziffer weist den durchschnittlichen Anteil der ledigen Personen aus, die vor ihrem 50. Altersjahr zum ersten Mal heiraten. Diese Ziffer ist im Kanton Luzern seit 1981 bei beiden Geschlechtern gesunken. Bei den Frauen lag sie im Jahr 2017 bei 61,6 Prozent (1981: 67,9%); bei den Männern lag sie mit 57,3 Prozent leicht tiefer (1981: 67,3%).

... und später geschieden

2017 wurden im Kanton Luzern 634 Ehen geschieden. Verallgemeinert man entsprechendes Verhalten, so wird rund jede dritte Ehe (33,4%) im Kanton im Lauf der Zeit geschieden. 1984 hatte dieser Anteil mit etwas mehr als jeder fünften Ehe (21,4%) noch tiefer gelegen.

Die durchschnittliche Ehedauer zum Zeitpunkt der Scheidung hat sich erhöht. Sie stieg in den Jahren 1984 bis 2017 von 11,4 auf 15,2 Ehejahre an. Scheidungen nach nur wenigen Ehejahren sind seltener geworden. Im Jahr 1984 war im Kanton Luzern noch in rund 49 Prozent der geschiedenen Ehen nach weniger als 10 Ehejahren zum Schritt der Scheidung gegriffen worden. Im Jahr 2017 lag dieser Wert bei 36 Prozent.

30 Partnerschaften neu eingetragen

2017 haben im Kanton Luzern 30 Paare ihre Partnerschaft eintragen lassen und 4 eingetragene Partnerschaften wurden aufgelöst. Seit 2007 sind kantonsweit insgesamt 316 Partnerschaften eingetragen worden, wobei das bei Männerpartnerschaften mit 200 Paaren öfter der Fall war als bei Frauenpartnerschaften (116 Paare). ■

DEFINITIONEN

■ **Privathaushalt:** Eine allein lebende Person oder eine Personengruppe, die in derselben Wohnung lebt. Privathaushalte werden unterschieden nach Familien- und Nichtfamilienhaushalten. Letztere können Einpersonenhaushalte oder Nichtfamilienhaushalte mit mehreren Personen sein. Nicht zu den Privathaushalten zählen Personengruppen, die gemeinsam, aber ohne ständige Haushaltsführung in Hotels, Pensionen, Heimen usw. wohnen (Kollektivhaushalte).

■ **Familienhaushalt:** Ein Familienhaushalt ist ein Privathaushalt und umfasst mindestens einen Familienkern, der aus einem Paar mit oder ohne Kind(ern) oder einem Elternteil mit mindestens einem Kind besteht. Daneben können weitere (verwandte oder nichtverwandte) Personen zum Familienhaushalt gehören.

Migration und Integration

Luzerner Ausländeranteil unter Durchschnitt der Gesamtschweiz

2017 waren unter den rund 406'500 Einwohnerinnen und Einwohnern mit ständigem Wohnsitz im Kanton Luzern knapp 75'000 ausländischer Staatsangehörigkeit, was einem Ausländeranteil von gut 18 Prozent entspricht.

Ende 2017 lebten 74'994 Ausländerinnen und Ausländer mit ständigem und 2'938 mit nichtständigem Wohnsitz im Kanton Luzern. Insgesamt hat sich die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer mit ständigem Wohnsitz im Kanton seit 1991 um 93,3 Prozent erhöht (+36'190 Personen). Der Ausländeranteil hat von 11,9 auf 18,4 Prozent zugenommen und lag damit 2017 weiterhin deutlich unter dem Schweizer Schnitt. Dieser ist im gleichen Zeitraum von 17,4 auf 25,1 Prozent gewachsen.

Einwanderung aus Deutschland am grössten

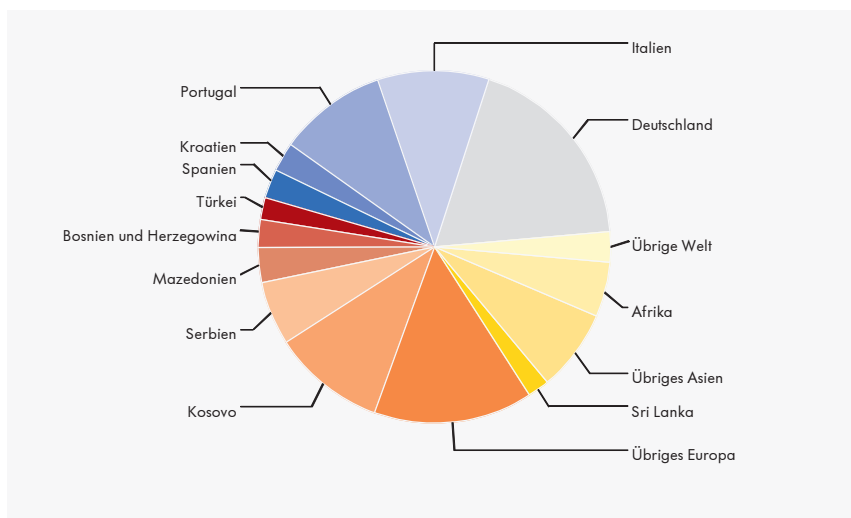
Die Nationalitäten der einwandernden Personen werden von Zyklen beeinflusst. Solche wurden zum Beispiel in den 1990er-Jahren vom Balkankonflikt oder 2002 von der Inkraftsetzung des Freizügigkeitsabkommens der Schweiz mit der EU bestimmt. In jeder dieser Phasen sind aus bestimmten Regionen oder Ländern vermehrt Menschen in den Kanton Luzern migriert.

Im gesamten Zeitraum von 2011 bis 2017 gehörten neben den Deutschen (17,6% der Einwanderungen) die Personen mit portugiesischer (6,1%) und italienischer Staatsangehörigkeit (5,8%) zu den stärksten Einwanderergruppen. Schweizerinnen und Schweizer, die vom Ausland in den Kanton Luzern zogen, machten im gleichen Zeitraum rund 12 Prozent aus.

Mehr Personen im Asylprozess

Die meisten ausländischen Personen mit ständigem Wohnsitz im Kan-

Ausländische ständige Wohnbevölkerung nach Nationalität 2017
Kanton Luzern



LUA_K_G06

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

ton Luzern besaßen 2017 eine Niederlassungsbewilligung (60,7%). Personen mit Jahresaufenthalt machten 33,6 Prozent aus und solche mit Flüchtlingsstatus (vorläufig Aufgenommene, anerkannte Flüchtlinge und Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mind. 12 Monaten) 4,6 Prozent. Mit Steigen der Asilmigration ist diese Personengruppe seit 2010 stärker gewachsen (+98,2%) als jene mit Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung (+14,9% bzw. +19,5%).

Insgesamt sind die Zahl der Asylgesuche wie auch die jeweilige Nationalität der Antragsstellenden stark von aussenpolitischen Ereignissen abhängig. Ende 2017 stammten die Personen im Asylprozess am häufigsten aus den Ländern Eritrea (23,1%), Afghanistan (19,9%) und Syrien (18%). Gegen-

über 1993 hat die Zahl der Asylsuchenden aus diesen Ländern stark zu-, jene aus Sri Lanka oder den Balkanstaaten jedoch stark abgenommen.

2017 wurde im Kanton Luzern 296 Personen Asyl gewährt. Rund jedes vierte behandelte Gesuch wurde anerkannt. Die höchste Anerkennungsquote erreichten Personen aus Eritrea, Sri Lanka und Syrien. Seit 1996 wurde im Kanton Luzern in 3'642 Fällen (ca. 13,4% aller Anträge) Asyl gewährt.

Nationenvielfalt nimmt zu

Die Gruppe der ausländischen Staatsangehörigen ist nicht nur grösser geworden (absolut und relativ zur Gesamtbevölkerung), sondern in sich auch heterogener: Die Zahl der vertretenen Einzelnationalitäten hat von 122 (1993) auf 159 (2017) zugenommen. Bis in die erste Hälfte

der 1990er-Jahre waren über 94 Prozent der ausländischen Personen aus dem europäischen Raum; seither ist dieser Anteil um rund 11 Prozentpunkte gesunken. Entsprechend hat der Anteil der Personen aus Ländern anderer Kontinente zugenommen.

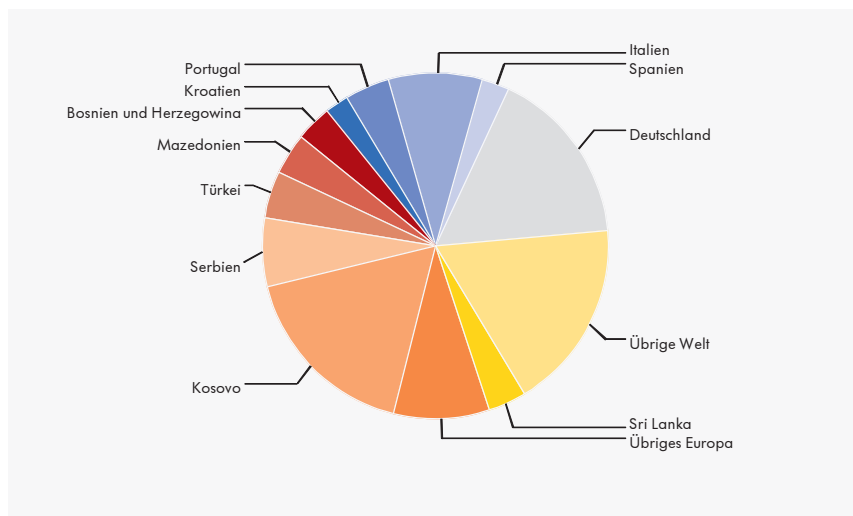
Die grösste Gruppe (18,6%) stellten 2017 die rund 14'000 deutschen Staatsangehörigen dar, gefolgt von Personen aus dem Kosovo (10,4%) sowie aus Italien (10,2%). Zu den fünf stärksten Einzelnationalitäten gehören im Weiteren Portugal (9,9%) sowie Serbien (5,8%).

Einbürgerungen steigen an

Die Verteilung der Nationalitäten wie auch der Ausländeranteil werden neben den Einwanderungszyklen auch vom Einbürgerungsverhalten beeinflusst. 2017 wurden im Kanton Luzern 1'745 Personen eingebürgert. Gemessen an der gesamten ausländischen Wohnbevölkerung sind das rund 23 von 1'000 Personen.

Im Vergleich zu den 1990er-Jahren hat die Zahl der Einbürgerungen im Kanton Luzern nach der Jahrtausendwende deutlich zugenommen. Seit 1993 wurden insgesamt rund 31'800 Personen eingebürgert. Insgesamt wurden 9'308 Personen aus der Europäischen Union (EU 28) eingebürgert, wobei italienische Staatsangehörige die grösste Gruppe bildeten (2'796). Die meisten Einbürgerungen aus Nicht-EU-Ländern entfielen auf Personen aus

Einbürgerungen nach Nationalität 2017 Kanton Luzern



LUAK_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – STATPOP

Serbien, Bosnien und Herzegowina sowie dem Kosovo (Total: 11'525). In den letzten Jahren wuchs im Kanton die Zahl der Personen mit Schweizer Pass vorwiegend aufgrund von Einbürgerungen.

Mehr als jede/r Vierte mit Migrationshintergrund

2016 hatten im Kanton Luzern 28 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren einen Migrationshintergrund. Bei Schweizerinnen und Schweizern betrug dieser Anteil 12 Prozent.

Der Migrationsstatus unterscheidet zwischen Personen, die selbst in die Schweiz eingewandert sind (1. Generation), und Personen, deren Eltern migriert sind (2. Generation). 2016 waren im Kanton Luzern rund 9 von 10 ausländische

Personen Migranten der ersten Generation und rund 1 von 10 Migranten der zweiten oder einer höheren.

2017 waren 8 Prozent der im Kanton wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer im Ausland zur Welt gekommen (1990: 4%). Umgekehrt waren von den Ausländerinnen und Ausländern 17 Prozent im Kanton Luzern (1990: 16%) und 4 Prozent in einem anderen Schweizer Kanton geboren (1990: 2%).

Deutsch bei 9 von 10 Hauptsprache

Mit der Zunahme der vertretenen Nationalitäten wurde auch die Sprachenlandschaft vielfältiger. 2016 bezeichneten gemäss Strukturerhebung des Bundesamts für Statistik 89 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften Personen im Alter ab 15 Jahren Deutsch als ihre Hauptsprache (2010: 91%). Rund 12 Prozent bezeichneten mehrere Sprachen als ihre Hauptsprache (2010: 11%).

Zu Hause oder mit den Angehörigen gaben 85 Prozent an, Schweizerdeutsch zu sprechen (2010: 88%). Daneben sind Hochdeutsch (12%), Albanisch (4%), Italienisch (4%), Serbisch und/oder Kroatisch (3%) die zuhause meistgesprochenen Sprachen.

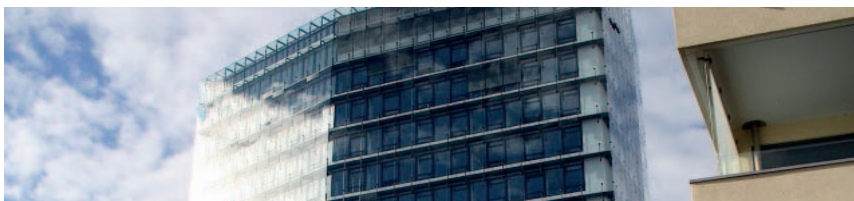
DEFINITIONEN

■ **Aufenthaltsstatus** (rechtl. Status ausländ. Personen): Die wichtigsten sind Niedergelassene (Ausweis C), Aufenthaltler/innen (B), vorläufig Aufgenommene (F), Kurzaufenthalter/innen (L), Asylsuchende (N), Diplomaten und internat. Funktionäre.

■ **Ausländische ständige Wohnbevölkerung:** Ausländ. Personen mit Ausweisen C, B oder L mit Aufenthaltsdauer von mind. 12 Mt. am zivilrechtl. Hauptwohnsitz. Ab 2010 inkl. Diplo-

maten und internat. Funktionäre sowie Personen im Asylprozess und vorläufig Aufgenommene mit Gesamtaufenthaltsdauer von mind. 12 Mt.

■ **Bevölkerung mit Migrationshintergrund:** Ausländ. Pers., eingebürgerte Pers. schweiz. Nationalität (ohne in der Schweiz geb. Eingebürgerte mit Eltern, die beide in der Schweiz geboren wurden) sowie geb. Schweizer/innen mit Eltern, die beide im Ausland geboren wurden.



Seit 20 Jahren in Neuchâtel – Das BFS feiert!

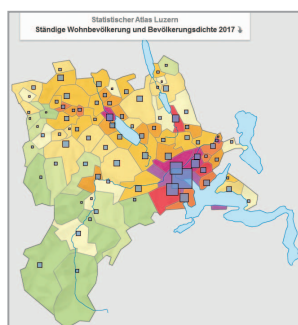
Vor 20 Jahren zog das Bundesamt für Statistik (BFS) seine verschiedenen Standorte zusammen und vereinte sie unter einem einzigen Dach in Neuchâtel. Die Standortverlegung trug dazu bei, die Vertretung der lateinischen Schweiz in der Bundesverwaltung zu stärken. Nach dem Hauptgebäude wurde 2004 der markante Turm eröffnet. Er wird symbolisch mit einem Leuchtturm verglichen, welcher der Staatsführung und der Demokratie als unverzichtbarer Orientierungspunkt dient. 2017 beschäftigte das BFS 856 Mitarbeitende. Davon waren 53 Prozent Romands und mehr als ein Drittel im Kanton Neuenburg wohnhaft. Beide Geschlechter sind aktuell gleich stark vertreten und verfügen zu knapp 70 Prozent über einen Hochschulabschluss. Das BFS bildet in verschiedenen Berufen gut 40 Personen aus. Sein Jahresbudget beläuft sich auf 170 Millionen Franken. Bevor er die Leitung des Bundesamts übernahm, hatte der BFS-Direktor, George-Simon Ulrich, als Direktor von LUSTAT Statistik Luzern amtiert.

TELEGRAMM

Bessere Integration von Menschen mit Autismus: Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung sollen eine Schule absolvieren und einen Beruf erlernen können. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 17. Oktober einen Bericht verabschiedet, welche es den Betroffenen erlaubt, möglichst umfassend am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Im Zentrum stehen eine kontinuierliche Begleitung durch möglichst dieselbe Person sowie die frühe korrekte Diagnostizierung, die das sofortige Ergreifen von angemessenen Fördermassnahmen ermöglicht. Die verschiedenen Angebote und Behandlungen werden verstärkt koordiniert. Gemäss neueren Forschungen ist bei frühkindlichem Autismus eine frühzeitige, intensive Behandlung am erfolgversprechendsten. Dank dieser intensiven Therapie im frühen Kindesalter können nicht nur die Integration verbessert, sondern auch Belastungen der öffentlichen Hand reduziert werden.

Unterstützung der Eltern bei Fehlgeburten: Ab 2019 bezeugen die Zivilstandsämter auf Meldung und Wunsch der Eltern hin die Geburt und den Tod eines Fehlgeborenen schriftlich. Dies soll trauernde Eltern unterstützen und eventuelle Formalitäten rund um die Bestattung erleichtern. Entsprechende Zivilstandsverordnung hat der Bundesrat auf den 1. Januar 2019 hin revidiert. Mit dieser Anpassung wird Fehlgeborenen jedoch kein Eintrag im Personenstandsregister zuteil – dies im Gegensatz zu Totgeborenen, die mindestens 500 Gramm wiegen oder nach der vollendeten 22. Schwangerschaftswoche tot geboren werden.

STATISTISCHER ATLAS



Interaktives Kartenwerk zum Kanton Luzern

Auf der Webseite von LUSTAT steht Ihnen der statistische Atlas des Kantons Luzern zur Verfügung. Er präsentiert kartografisch und interaktiv aufbereitete Auswertungen für die Luzerner Regionen und Gemeinden. Mithilfe der Karten lassen sich kantonale Kennzahlen auf einfache Weise räumlich darstellen und im regionalen Vergleich betrachten. Die Karten lassen sich im PDF-Format herunterladen und die verwendeten Daten als Excel-File exportieren. Der Atlas wird stetig erweitert und bietet derzeit Karten zu Bevölkerung (inkl. Bevölkerungsszenarien), Wirtschaft und Arbeit, Bau- und Wohnungswesen sowie Bildung und Politik.

www.lustat.ch/services/statistischer-atlas-luzern

IMPRESSUM

© 2018 LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
6002 Luzern
info@lustat.ch
www.lustat.ch

Autorin: Sibylle Haas
Redaktion: Eliane Degonda

Layout und Gestaltung: LUSTAT Statistik Luzern

Bildnachweis: S. 1: Gemeinde Ettiswil, Gemeinde Egolzwil, Heilpädagogisches Zentrum Sunnbühl Schüpfheim, Kantonsschule Sursee; S. 8: BFS

ISSN 1661-8351
Ausgabe: 2018/Nr. 06 – Nov. 2018, 15. Jg.

Abdruck für nichtkommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt.

Bestellung oder Download unter:
www.lustat.ch

Diese Publikation wurde nach den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.